Volks-  Blatt

Erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Sonnabend.
Insertions-Gebühren die 3spaltige Petit-Zeile 6 Sgr.

Pränumerations-Preis vierteljährig 12½ Sgr., incl. Stempelsteuer, durch die Post 15 Sgr.

für die Grafschaft Glatz.

Zweiundzwanzigster Jahrgang. Verlag von Julius Hirschberg in Glatz.

№ 101. Sonnabend, den 21. Dezember **1861.**

Zur Situation.

In Karlsruhe hat die zusammengetretene zweite Kammer durch den Adreßentwurf eine bundesstaatliche Verbindung, ein einheitliches konstitutionelles Organ für Heerwesen und Diplomatie und eine Nationalvertretung für nothwendig erklärt. — Preußen und Oestreich an dem Abkommen vom Jahre 1851 festhaltend, hat die Vorschläge Dänemarks abgelehnt. — Letztere sollen dahin lauten, Holstein so selbstständig zu machen, daß den Forderungen des deutschen Bundes vollständig entsprochen wird, dafür aber die übrigen Theile Dänemarks, namentlich also Schleswig, von jener Einwirkung Deutschlands loszumachen und ganz mit Dänemark zu verschmelzen. — Zum Schrecken der klerikalen Partei hat der Wiener Gemeinderath eine Petition an den Reichsrath gerichtet, wodurch eine gesetzliche Regelung Behufs Trennung der Schule von der Kirche verlangt wird. Die Budgetvorlage soll nach des Kaisers Willen dem gegenwärtigen Reichsrathe ausnahmsweise zur Beschlußnahme vorgelegt werden. — Oestreich braucht Geld, zumal jetzt, wo es sich genöthigt sah, sich in die wilden Kämpfe in Montenegro mit militärischen Kräften einzumischen. — Rußland fürchtet in Folge dieser Einmischung ein Einverständniß Oestreichs mit der Türkei und will deshalb seine Streitkräfte im Süden verstärken. — In Ungarn geht die Einrichtung der neuen Verwaltungsbehörden ziemlich ruhig vorwärts, auch in Polen wird es etwas stiller, nachdem die russische Regierung mit eiserner Strenge unnachsichtlich einschreitet. — In Sicilien will man eine Verschwörung auf der Spur sein. — Garibaldi bei seiner Ankunft in Turin mit Lebehochs begrüßt, hat eine lange Unterredung mit dem Könige gehabt; nach dieser ward Ministerrath gehalten, um über Italiens Lage Beschlüsse zu fassen. — Aus Amerika melden Gerüchte, daß die Pflanzer auf den Südküsten ihre Baumwollen-Vorräthe verbrennen. — Der Kongreß hat über Krieg und Frieden noch nicht entschieden. —

Preußen.

— **Berlin.** Es ward vor einigen Tagen als nicht unmöglich bezeichnet, daß der Landtag einige Tage früher als gewöhnlich eröffnet würde. Doch ist darüber vielleicht noch nichts bestimmt. Für das Präsidium des Abgeordnetenhauses hört man die Abgeordneten Bürgers und Grabow nennen. Man darf indessen wohl eine Verständigung hierüber zwischen den liberalen Fraktionen erwarten. —

Die Vorarbeiten zur Regulirung der Grundsteuer sind auf so große Schwierigkeiten gestoßen, daß deren Ende sich, wie viele andere Enden, noch gar nicht absehen läßt. —

Die Zeitungen brachten jüngst die Nachricht, daß Obrist-Lieutenant von Michaelis wegen seiner Rede an die einjährigen Freiwilligen zur Disposition gestellt werden sollte. Dem ist nicht so, ein Verweis war die einzige Folge der bekannten Expektoration. —

Wegen der am 23. Oktober verübten Excesse waren 15 Personen, meistentheils Gesellen, Lehrlinge und Hausknechte und alle noch im jugendlichen Alter stehend, angeklagt. Dieselben wurden vorgestern von 14 Tagen bis zu 9 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Vier der Angeklagten wurden für nichtschuldig erklärt. —

Nach den übereinstimmenden Aussagen mehrerer hiesiger Zeitungs-Korrespondenten wird die Regierung von einem weiteren Verfahren gegen Patzke Abstand nehmen und seine Versetzung beschließen. Man meint, daß derselbe schließlich werde in die Direktion einer Strafanstalt versetzt werden. —

Die „Danziger Ztg.“ schreibt: „Wie wir hören, fand am 13. Dezember in Berlin ein Admiralitätsrath statt, in welchem mehre d. Organisation der Marine betreffende Angelegenheiten, sowie die Betakelung und Ausrüstung de zu erbauenden Schiffe in Berathung gezogen wurden. Die Corvetten-Capitäne Kuhn und Köhler von Danzig wohnten dem Admiralitätsrath bei. —

Der Etat an Offizieren ist für die neuerrichteten Truppentheile der Infanterie nunmehr definitiv für den Friedensfuß per Compagnie, außer den gleichen Oberchargen, auf 2, statt bei den alten Infanterie-Regimentern 3 Seconde-Lieutenants festgestellt worden. Bei 36 neuen Infanterie-Regimentern und noch 9 bei den ehemaligen Reserve-Regimentern neuerrichteten Bataillons würde dies 420 dritte Seconde-Lieutenants weniger ausmachen, was ungefähr einer jährlichen Ersparung von 100,000 Thlrn. oder etwas darüber gleichkommen dürfte. Die Sache stellt sich dadurch jedoch einigermaßen anders, daß als Ersatz für diese ausfallenden Stellen möglichst den ganzen Sommer hindurch den betreffenden Truppentheilen jüngere Landwehr-Offiziere oder Landwehr-Offizier-Aspiranten zu vier- bis sechswöchentlichen Dienstübungen eingestellt werden sollten, und daß die neuen Garde-Bataillone von dieser Bestimmung nicht mitbetroffen werden.

Der Geschäftsführer des deutschen Nationalvereins, Fr. Streit in Coburg, theilt unterm 2. Dezember mit, daß die Gesammtsumme der an das Marineministerium bis dahin gesandten Flottengelder sich auf 100,000 Fl. belaufe. —

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Dem Prinz-Admiral Adalbert ist gestern durch den Consul

---

Herzenswandlungen.

(Fortsetzung).

Nichtsdestoweniger war er nicht glücklich und konnte es auch nicht gut sein, denn Agathe — um es kurz zu sagen — Agathe hatte ihn vergessen und einen reichen jungen Engländer, einen Mr. Edwards, geheirathet.

Ein Jahr lang war sie in emsigem Briefwechsel geblieben, dann wurde er seltener, später unterblieb er ganz. Nach vielfachem Schreiben seinerseits an den alten Herrn Fahrentrop, an Frau Fahrentrop und einige ihm bekannte Freunde des Hauses, wurde ihm endlich die Anzeige des Ersteren, daß sich Agathe vermählt und mit ihrem Gatten nach England begeben habe.

Einer der von Alexander in Anspruch genommenen Hausfreunde, der den jungen Künstler aufrichtig verehrte und den Schmerz wohl zu ermessen im Stande sein mochte, der ihm durch die kurze Meldung des alten Herrn Fahrentrop erwachsen mußte, nahm es auf sich, dem Verlassenen die ganze Geschichte von Agathens neuer Liebe und seinem Unglück zu schildern.

„Ein Jahr mochten Sie etwa fort sein, mein verehrter, junger Freund,“ hieß es in dem Schreiben, „als hier ein Mr. Edwards erschien, der ungeheuer reich und von angenehmem Aeußern, sehr bald der Löwe nicht nur der Börse, sondern auch der Salons und Boudoirs wurde. Er ließ sich hier in fabelhafte Kornspekulationen und nebenbei in manche galante Bewerbung ein, von denen sich sehr bald als die ernsthaftest gemeinte und eifrigste die um die Hand und das Herz von Agathen erkennen ließ. Eine Weile schien es, als ob diese nicht Lust habe, sie anzunehmen; schließlich mögen aber die Solidität, der Reichthum und das angenehme Wesen des Mannes, verbunden mit den Ueberredungskünsten der Eltern und Verwandten, das ihrige gethan und den Willen des jungen Mädchens geändert haben, denn kurz und gut, die Verlobung und bald darnach die Hochzeit erfolgten, noch ehe man recht über diese Ereignisse zur Besinnung gekommen. — „Jetzt weilt das junge Ehepaar nun schon seit Wochen in England und zwar in Liverpool, wo sich das Geschäft des Mannes befindet, das eines der großartigsten ist, die das mächtige Britannien aufzuweisen hat.“

Dieß und der sonstige, hier nicht weiter zu erörternde Inhalt des Briefes war es, was Altdorf's Gedanken beschäftigte, als er den ehedem so oft und mit freudig klopfendem Herzen zurückgelegten Weg nach dem Fahrentrop'schen Hause abermals, aber dießmal in ganz entgegengesetzter Gefühlsstimmung zurücklegte.

„An welch' ein leeres, frivoles Wesen,“ sagte er still zu sich selbst, „hast du thöricht Verblendeter deine heiligsten Empfindungen weggeworfen! Elender Mammon, ein erträglich hübsches Geschäft und die Ueberredung der Familie genügten, es seinen Schwüren und Gelöbnissen untreu zu machen. O, wie habe ich nur von seinen erbärmlichen Künsten mich täuschen lassen können?

„Ja, wie habe ich nur von Agathen mich täuschen

Splittgerber zu Amsterdam die Flagge der „Amazone" zugetragen, welche bei Zürig, Gemeinde Nondieradeel, angetrieben worden ist. Der Lieutenant zur See I. Klasse, Niebarth, der bereits die Reise nach Japan mitmachte, später aber als Instrukteur an die königl. See-Kadettenschule berufen wurde und die meisten Punkte am Kanal und der Nordsee kennt, ist gestern nach dem Haag abgegangen, um von dort aus auf einem flachgehenden Dampfboote die an der holländischen Küste belegenen, in dieser Jahreszeit in dichten Nebel gehüllten Sandbänke nach der „Amazone" abzusuchen. Auch England wird zu gleichem Zwecke ein Schiff abschicken. Es befanden sich übrigens nicht 23, sondern nur 19 Seekadetten auf der „Amazone." Inzwischen sind hier nunmehr auch zuverlässige Nachrichten eingegangen, nach welchen das Wrack der „Amazone" an die holländische Küste angespült ist. Der Sachverhalt wird an Ort und Stelle durch mehrere preußische Beamte konstatirt werden. —

Nach einer hier eingelaufenen Nachricht hätte man das Wrack der Amazone bei Vliessingen an der holländischen Küste aufgefunden. Ob die Mannschaft sich selbst gerettet oder vielleicht von anderen Schiffen aufgenommen worden ist, darüber verlautet nichts Näheres. Die ganze Anzahl der Besatzung des verunglückten Kriegsschiffes beträgt 120, und wäre deren Verlust überhaupt, ganz besonders aber jetzt zu beklagen, da uns geübte Matrosen und Offiziere so sehr noth thun! —

Die vermißte und unfehlbar verunglückte „Amazone" lief am 24. Juni 1843 in Grabow bei Stettin von Stapel, sie wurde nach dem Modelle der französischen Fregatte „Diana" von dem damaligen Lehrer der Navigations- und Schiffbauschule zu Stettin, Elbertshagen, erbaut, mit 2 32-Pfündern und 12 18-Pfündern ausgerüstet und mit dem Brustbilde der Amazone von Kiß geziert. Der erste Befehlshaber der „Amazone" war der aus Dänemark in den preußischen Staatsdienst übergetretene Baron v. Dickink-Holmfeldt. Das Schiff war zwar über 18 Jahre alt, aber vor nicht langer Zeit neu aufgezimmert. Es hat als Uebungsschiff eine Reihe von Fahrten, die erste nach dem mittelländischen Meere, unternommen und konnte noch für seetüchtig gelten. —

Einem on dit zufolge soll man unter Akten eine Verwahrung des Führers der „Amazone" Lieutenants Herrmann, aufgefunden haben, in der er auf den defekten Zustand des Fahrzeuges aufmerksam machte und jede Verantwortlichkeit von sich abwies. —

Der Sohn der Sängerin Köster befand sich nicht auf der Amazone. —

Auf den am Montag und Dienstag in der Letzlinger Forst abgehaltenen Hofjagden sind geschossen worden: 81 wilde Schweine, 285 Stück Dammwild und 10 Stück Rothwild. Am Montag erlegte der König in dem eingestellten Treiben 13 wilde Schweine und 27 Stück Dammwild; am Dienstag 17 wilde Schweine und 20 Stück Dammwild. —

Ausland.

— Dessau, 12. Dezember. In der Untersuchungssache gegen den Bank-Präsidenten Nulandt hier, hat das Kreisgericht denselben des Betruges in Höhe von 80,000 Thlr. schuldig erkannt und zu vierjähriger Arbeitshausstrafe und fünfjähriger Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. — Es steht demselben nun die Berufung an das Oberlandesgericht in Dessau und das Oberappellationsgericht zu Jena offen, von der er ohne Zweifel Gebrauch machen wird.

— Hannover, den 8. Dezember. Der „Leipziger Ztg." wird von hier geschrieben: Wie verlautet, ist man regierungsseitig gesonnen, eine Reform unserer militärischen Strafjustiz dahin eintreten zu lassen, daß man dieselbe mit unserer bürgerlichen auf eine Basis, also unter die Principien der Mündlichkeit und, soweit das thunlich auch der Oeffentlichkeit bringt. Namentlich soll auch der in dieser Sphäre bis heute hergebrachte Inquisitionsprozeß dem Anklageprincip Platz zu machen. Einem solchen Schritte gegenüber wird sich auch die von den Ständen oft gewünschte Revision des militärischen Strafcodex, der vieler Orten an unzeitgemäßen Härten leidet, nicht mehr lange abweisen lassen. —

— Bremen. Bremen hat sich durch die hannoverschen Flottenpläne nicht beirren lassen, vielmehr werden Bürgermeister Duckwitz und Senator Gildemeier sich schon in den nächsten Tagen nach Berlin begeben, um dort über die mit Preußen abzuschließende Flottenkonvention zu unterhandeln. —

— Turin. Der Ausbruch des Vesuv, der am Sonntag begann, dauerte bis Dienstag; Torre del Greco hat bedeutenden Schaden erlitten, doch hofft man, daß keine Menschenleben zu beklagen sind, da die Bewohner früh genug die Flucht ergreifen konnten. Das neapolitanische Giornale Ufficiale vom 11. Dezember berichtet, daß der Präfekt und der Bürgermeister von Neapel sich in Person in die Nähe des neuen Kraters, der am Vesuv plötzlich entstanden war, verfügten. In Folge der Heftigkeit und der großartigen Verhältnisse des neuen Ausbruches herrschte bis Mitternacht die äußerste Besorgniß in Torre del Greco; nach Mitternacht jedoch ließ der Ausbruch etwas nach. Der Lavastrom hat die Richtung nach Torre del Annunciata, einem schwach bevölkerten Orte, genommen; am Morgen des 11. Dezember aber erfolgte eine neue Eruption aus dem Hauptkrater. Die Größe des Schadens, den diese Ausbrüche nach sich ziehen, läßt sich noch gar nicht berechnen. Die Lava, welche aus dem Hauptkrater fließt, wird den Ort Torre del Greco vielleicht verschonen, der Boden aber wird überall Risse bekommen. Sechstausend Umwohner des Vulkans sind aus ihren Wohnsitzen nach anderen Orten ausgewandert, 6825 haben sich nach Neapel geflüchtet. —

— Madrid, 3. Dzbr. Der Epoca wird aus Lissabon gemeldet, daß der neue König seine Verheirathung mit der Prinzessin von Hohenzollern als entschieden erklärt. —

Provinzielles.

Breslau. Die Einwohnerzahl hiesiger Stadt stellt sich nach der letzten Volkszählung auf 139,714 Bewohner aus dem Civil und 5450 aus dem Militär, in Summa auf 145,064. Die Zahl der Einwohner hat sich seit 3 Jahren um 10,500 vermehrt. Rechnet man die Bewohner von Gabitz, Neudorf, Lehmgruben und Huben hinzu, so hat die Stadt und die angrenzenden Dörfer eine Bevölkerung von über 150,000 Menschen.

Neurode. Ein Handwerker erklärt in der Gebirgszeitung: Nach den Wahlen wird es sich zeigen, ob die Gewerbe-Vereine in Neurode, Reinerz und Habelschwerdt wirklich Gewerbe-Vereine sind, oder ob sie blos Werbe-Vereine waren. —

Locales.

Wie wir erfahren, so hat in diesen Tagen der evangel. innere Missions-Verein bereits eine Quantität Feuermaterial, Holz und Kohlen, an arme Leute vertheilt. — Auch von anderer Seite ist man darauf bedacht, den Armen zu Hülfe zu kommen. —

Kirchen-Nachrichten

der katholischen Stadt-Pfarrkirche zu Glatz.

Getauft.

Den 1. December: der ledigen Carolina Beck v. h. e. S.; dem Häusler Franz Batzdorf e. S. Den 3: dem Tagearbeiter Amand Gloger e. S. Den 4.: dem Hausbesitzer Franz Höcker e. S. Den 6.: dem Nadlermstr. Robert Scholz e. S. Den 8: der led. Auguste Benke e. S.; dem Schneidermeister Julius Gerlich e. S.; dem Tagearb. Franz Kreisel e. T.; dem Goldarbeiter Carl Heinrich Kühn e. S.; dem Stellenbesitzer Joseph Weigel aus Hollenau e. T. Den 9.: dem Kolonistenstellen-Besitzer Ant. Reinelt e. T. Den 12.: dem Glasermeister Jos. Nitsche e. S.

Gestorben.

Den 28. October: der Böttcher Franz Zimmer aus Walditz, Wassersucht, 48 J., starb im Stift zu Scheibe. Den 8. November: der Zimmermann Anton Pfeiffer aus Nieder-Langenau, Typhus, 39 J., starb im Stift zu Scheibe. Den 12.: der Fabrikarbeiter Joseph Lege aus Rengersdorf, Lungenentzündung, 46 J., starb im Stift zu Scheibe. Den 29.: die Wittfrau Maria des schon verstorbenen Häusler Philipp Weiser, geb.

---

lassen können?" wiederholte er, indem er plötzlich an Natalien und deren Warnung dachte. „Das Kind war einsichtiger und klüger als ich," fügte er leise vor sich hinmurmelnd hinzu. „Es hat mir ja gleich gesagt, daß sie mich nicht lieben und niemals glücklich machen werde. Ich Narr achtete nicht darauf und muß nun nur allzu tief meinen Irrthum büßen."

Mit solchen Gedanken betrat er das Fahrentrop'sche Haus gerade im Moment, da es leise zu dämmern begann. Nach Herrn und Frau Fahrentrop fragend und erfahrend, daß sie ausgefahren seien, ging er, unter dem Vorgeben, sich einen Augenblick ausruhen zu wollen, in den Garten hinab, in dem er nun mit dem marternden Gefühl einer seltsamen Wehmuth die Gänge hinunter der Stelle zuschritt, an der er vor drei Jahren sich der Ungetreuen verlobte.

Als die Stille der schattigen Alleen ihn in ihre Dämmerung aufnahm, als er die Bäume wieder leise rauschen und verschlafene Vögel, wie ehedem, darin laut werden hörte, als er die alten, vertrauten Gartensitze, die Blumenbeete, die weißen Statuen, die kleinen Einsiedeleien und Grotten wiedererkannte, da überkam ihn eine so wehmüthige Empfindung, daß ihm die Thränen in die Augen traten und er nur mit mühsam unterdrücktem Schluchzen auf der bekannten Bank unter den eingeschnittenen Namenszeichen, den Kopf in die Hände verbergend, sich niederlassen konnte.

Sein ganzes Liebeleben von damals ging an seiner Seele vorüber; er fühlte noch einmal alles Glück und alle Wonne jener Tage und sah deutlich in all' seiner Lieblichkeit das verführerisch lächelnde Bild Agathens vor sich.

„O, Agathe! Warum hast Du mir das gethan?" rief er im Uebermaß seines Schmerzes endlich laut in den Abend hinein, indem er sich aufrichtend, nach dem Hause blickte, als wenn sie von daher zu ihm herantreten kommen müßte.

Und in der That sah er jetzt — er wußte nicht, ob es Traum oder Wirklichkeit sei — eine weibliche Erscheinung die Gänge herauf sich entgegeneilen Er glaubte ihre Gestalt, ihren Gang, ihr Haar und kurz seine Geliebte vor sich zu sehen und in dem Wahn, daß ihre Untreue nur eine Verleumdung, eine Prüfung für ihn oder wohl gar nur ein Mißverständniß sei, stürzte er auf sie zu und schloß sie, kaum erreicht, mit heißer Inbrunst an sein Herz. Er küßte ihr Haar, ihre Stirn, ihre Schultern, ihr Kleid, aber dieß Alles, ohne ihren Kopf von seinem Herzen zu lassen.

„O, ich wußte es ja, daß Du mich nicht lassen würdest!" rief er endlich, ein wenig zu sich kommend. „Sieh' mich an, Agathe und sage mir, daß Du mich noch liebst und daß Dein Herz mir geblieben ist. Hier an diesem Baume und seinen eingeschnittenen Zeichen, die den Bund unsrer Herzen besiegelt haben, gib mir die beseligende Gewißheit seines unverletzten Bestandes.

(Fortsetzung folgt.)

Grüger zu Friedrichswartha, Altersschwäche, 78 J. Den 1. December: die Tochter Agnes des schon verstorbenen Kammmacher Julius Koschel v. h., Lungenschwindsucht, 17 J. Den 8: die Tochter Martha des Musiklehrers Julius Tauwitz v. h., Gehirnskropheln, 4 J. Den 12.: der Sohn Emil des Posamentiers Joseph Pickert von hier, 6 Wochen.

Evangelische Gemeinde.

Getraut.

Den 20. November: der Sattlermstr. Carl Geseckus in Reinerz mit Jungfrau Adelheid Veit von hier.

Getauft.

Den 3. Novbr.: dem Siebmacher Grüttner e. S. Den 5.: dem Tischlermeister Reinhold e. S. Den 12.: dem Gensdarm Märtisch e. S. Den 15.: dem Stellenbesitzer Bartsch in Hollenau e. T. Den 17.: dem Stellmachermstr. Schwedler eine Tochter.

Gestorben.

Den 7. November: die Wittwe Feuerstein, Entkräftung, 75 J.; der Sohn Carl des Tischlermeister Reinhold.

Wer der Jugend eine Freude machen will, gebe ihr:

I. Festgabe für fleißige Kinder.

1 Rechnentabelle mit kleinem und großem Einmaleins.
1 Etui mit Schreib- und Zeichnen-Vorlegeblättern. (Für Mädchen mit Alphabet und Stickmustern.)
1 Duzend Stahlfedern mit Halter.
1 bunt überzogenes Federkästchen.
1 Lineal.
1 Tuschkästchen mit 24 Farben und Pinseln.
1 Zeichnenbuch mit bunten Löschblättern.
6 gute Bleistifte.
3 Bilderbogen zum Ausmalen und
6 Schreibebücher mit buntem Umschlage.

Preis 15 Sgr.

II. Festgabe für fleißige Kinder.

1 Rechnentabelle mit dem kleinen Einmaleins.
1 ABC-Büchlein mit Bildern und Text.
1 Duzend Stahlfedern mit Halter.
1 bunt überzogenes Federkästchen.
1 Lineal.
3 gute Bleistifte.
1 Schiefertafel.
6 Schieferstifte und
3 Schreibebücher mit buntem Umschlage.

Preis 10 Sgr.

III. Festgabe für fleißige Kinder.

12 Stück Schreibhefte in buntem Umschlag mit 3 Bogen fein Kanzlei-Papier.
12 Stück gute Bleistifte.
12 Stück gute Stahlfedern.
12 Stück Schieferstifte.
1 Federhalter.
1 Lineal.
1 bunt überzogenes Feder-Kästchen nebst
4 rosa Löschblättern und
1 Schul-Atlas aller Länder mit 20 illuminirten Karten.

Preis 12½ Sgr.

IV. Festgabe für fleißige Kinder.

6 Stück Schreibhefte in buntem Umschlag mit 3 Bogen fein Kanzlei-Papier.
6 Stück gute Bleistifte.
6 Stück gute Stahlfedern.
6 Stück Schieferstifte.
1 Federhalter.
1 Lineal.
1 bunt überzogenes Feder-Kästchen und
1 Rechnen-Tabelle.

Preis 6 Sgr.

V. Festgabe für Kinder.

1 bunt überzogenes Feder-Kästchen mit
1 Lineal,
6 Bleifedern,
6 Schieferstiften,
6 Stahlfedern,
1 Stahlfederhalter.

Preis 2½ Sgr.

☞ In Glatz zu haben bei

Gebr. Hirschberg,

Buch- und Papier-Handlung.

Nebst einer großen Auswahl von **Kinder-Spielwaaren** empfehle ich vorzüglich schöne **Baukasten,**

Domino-, Glocke- und Hammer-Spiele rc.

Da ich die Spiel-Waaren gänzlich **ausverkaufe,** offerire ich dieselben zum Selbst-Kosten-Preise.

Glatz, den 20. Dezember 1861.

Joseph Hiller, Vergolder.

Frische

Preßhefen

empfiehlt

Carl Hein.

Bei Unterzeichnetem stehen 4 gute Schlitten nebst Decken und Schellengeläuten, vollständiges Geschirr für 2 Pferde, sowie ein Bretterwagen mit eisernen Achsen und den nöthigen Ketten zum Verkauf.

J. C. Zawislansky.

Immer näher, wenn's beliebt,
Ihr Herrn und Damen, warum so betrübt,
Euer Geld ist auch kein Blei,
Und was Ihr wählt, steht Euch frei. —
Fehlt's der Schönen an einem Mann,
So trete sie nur immer näher heran,
Hier ist einer von der schönsten Art,
Nichts fehlt ihm als etwa der volle Bart;
Mit Straßenpflaster kann ich ebenfalls dienen,
Verlangen danach bekunden Eure Mienen,
Mit Zuckerwerk kann ich auch aufwarten,
Mit harten Thalern zu neuen Karten,
Mit Citronat und Marzipan,
Wie ich's als Pfefferküchler ersann;
Mit Zuckernüssen zum Pfänderspiel,
Wo dem Burschen das Mädchen gefiel.
Spottbillig ist ja die süße Waare,
Die nicht mehr mundet, wer auf der Bahre
Das schöne Weihnachts-Fest nicht mehr erlebt,
Der Erde entrückt gen Himmel schwebt;
Darum kauft schnell in des Lebens Lenz
Das süße Gebäck beim Meister

Lorenz,

Pfefferküchler aus Wartha.

Verkaufslokal Glatz, im Wagnerschen Hause neben der Hauptwache und in der Marktbude.

Aecht böhmische Karpfen

werde ich in Glatz Dienstag, den 24. d. M., von früh um 8 Uhr ab, auf dem Ringe, vis-à-vis dem Gasthofe Neu-Breslau, zum Verkauf stellen. Dieselben sind aus den berühmtesten Teichen Böhmens entnommen und 2 bis 9 Pfund schwer.

Mittelwalde, im Dezember 1861.

F. Janisch.

☞ Bekanntmachung. ☜

Mit der hierselbst neu errichteten Dampfbrennerei ist eine Preßhefen-Fabrik verbunden worden und ist aus derselben von heute ab

täglich frische Preßhefe,

für deren Triebkraft garantirt wird, zu beziehen. — Den resp. Consumenten wird dieses Fabrikat bestens empfohlen, und belieben Sie ihre geehrten Aufträge unter der Adresse: „An das Wirthschafts-Amt zu Rückers per Glatz," gelangen zu lassen.

Rückers, den 15. December 1861.

Das Wirthschafts-Amt.

Für die am 16. d. M. zahlreiche Grabebegleitung unserer geliebten Frau, Mutter und Großmutter, der Getreidehändl. **Marianna Scholz,** sagen wir unsern herzlichsten Dank. Möge der Herr Jeden vor ähnlichem Unglück bewahren. — Glatz, den 19. Decbr. 1861.

Die Hinterbliebenen.

10 Thaler Belohnung

demjenigen, der mir diejenige Person namhaft macht, so daß ich diese zur gerichtlichen Bestrafung bringen kann, welche meinen Bruder in der Nacht vom 1. zum 2. December auf der Haßitzer Straße überfallen und durch Schnittwunden erheblich verletzt hat.

Ein Bruder des Gemißhandelten.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 21 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 und der hier bestehenden statutarischen Anordnungen vom 14. October 1854 scheiden mit dem Ablauf dieses Jahres folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus:

1) aus der Wahlklasse der Hausbesitzer: Gastwirth Ruffer, Gastwirth Carl Fleischer, Rechtsanwalt Obert, Kaufmann Gloger, Mechanikus Hohaus;
2) aus der Wahlklasse der Vorwerks- und Ackerbesitzer: Vorwerksbesitzer Hauptmann Janeba;
3) aus der Wahlklasse der Handelstreibenden: Kaufmann Hübner, Kaufmann Igler;
4) aus der Wahlklasse der Handwerker: Schmiedemeister Hohaus, Schuhmachermeister Hauck;
5) aus der Wahlklasse der Censiten: Kreisthierarzt Seer und Gymnasiallehrer Beschorner.

Die deshalb erforderliche Ergänzungs-Wahl wird

Freitag, den 27. d. Mts., Vormittags von 10 bis 12 Uhr

und zwar:

1) von der Wahlklasse der Hausbesitzer, welche 5 Stadtverordnete aus ihrer Mitte zu wählen hat, im „Tabernen-Saale;"
2) von der Wahlklasse der Vorwerks- und Ackerbesitzer, welche 1 Stadtverordneten aus ihrer Mitte zu wählen hat, im „Saale der Müllerschen Restauration" am Niederholzplane;
3) von der Wahlklasse der Kaufleute und Handelstreibenden, welche 2 Stadtverordnete aus ihrer Mitte zu wählen hat, im „Logen-Saale" auf der inneren Frankensteiner Straße;
4) von der Wahlklasse der Handwerker, welche 2 Stadtverordnete aus ihrer Mitte zu wählen hat, im „Sitzungs-Saale" des Rathhauses;
5) von der Wahlklasse aller übrigen, nur vermöge des Steuersatzes Stimmberechtigten, welche 2 Stadtverordnete zu wählen hat, bei der Wahl aber auf ihre Mitglieder nicht beschränkt ist, im „Prüfungs-Saale" des Königlichen Gymnasiums vorgenommen werden.

Wir fordern alle stimmberechtigten Bürger hiermit auf, in ihrer betreffenden Wahlklasse an der Wahl ohne Ausnahme sich zu betheiligen, und bemerken dabei, daß eine anderweitige besondere Einladung durch Zettel nicht erfolgt.

Welcher Wahlklasse jeder stimmberechtigte Bürger angehört, kann aus der auf dem Rathhause offenliegenden Wählerliste ersehen werden.

Glatz, den 7. December 1861. Der Magistrat.

Padelts Pfefferküchlerei,

Schwedeldorfer- und Judengassen-Ecke,

bietet zum bevorstehenden Weihnachts-Feste die größten Vorräthe von „feinstem wie gewöhnlichem Pfefferkuchen, Confecturen und Zuckerfiguren" in allen Sorten auf Christbäume, und bittet, mit der Versicherung, daß Jeder meiner geehrten Gönner befriedigend mein Geschäft verlassen wird, um recht zahlreichen Besuch.

Zu Festgeschenken empfehle ich:

Weiße reinleinene Taschentücher von 1½ bis 7 Thlr. das Duzend.
Bunte reinleinene Taschentücher von 4 bis 6 Thlr. das Duzend.
Gebleichte Leinen, 6, 6½ und 8/4 breit, 7 bis 40 Thlr. das Schock.
Gebleichte Leinen, 12 und 13/4 breit, zu Betttüchern ohne Nath, 12 und 14 Sgr. die Elle.
Haus-Leinen, wie sie vom Webstuhle kommt, ohne Appretur, vom besten weißen reinleinenen Garn gearbeitet, 8 bis 11 Thlr. das Schock.
Damast-Gedecke zu 6 und 12 Personen zu 3 und 5½ Thlr.
Damast-Kaffee-Servietten von weiß und naturell Leinen 2 bis 3 Thlr.
Tischtücher in jeder Größe, mit und ohne Servietten, 25 Sgr. bis 6 Thlr.
Reinleinene Handtücher abgepaßt, 3½ bis 7 Thlr. das Duzend
Beste schwarze Mailänder Taffte 20 Sgr. bis 1½ Thlr. die Elle.
6/4 breite Twill's in allen Farben in feinster Qualitee, 7 Sgr. die Elle.
Poil de chevre, 3½, 4 und 4½ Sgr. die Elle.
Neapolitains, 3, 3½ und 4 Sgr.
6/4 breite Kattune 3½ bis 4 Sgr.
Züchen- und Inlett-Leinen in sehr schönen Mustern in bester Qualitee 3½ Sgr.

Trotz der billigen Preise bewillige ich außerdem bei Entnahme von mindestens 5 Thlr., 6 Sgr.; von 10 Thlr., 12½ Sgr. und von 20 Thlr. 1 Thlr. Abzug.

Reinhold Koschel,
vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

Billigste Wochenschrift!

„Der Gebirgs-Bote,"

herausgegeben von **P. A. Bartsch** in **Habelschwerdt**, empfiehlt sich beim Beginn seines **7.** Jahrganges zum Abonnement. — Der **Gebirgs-Bote** erscheint jeden Sonnabend, 1 Bogen stark, und wird wie bisher, die conservativen Interessen vertreten und stets festhalten an den christlichen Prinzipien — Außer den wichtigsten Ereignissen in der großen politischen Welt ist derselbe namentlich bemüht, zahlreiche interessante Nachrichten aus unsern Grafschafter Bergen dem Leser mitzutheilen. — Der **Abonnementpreis** beträgt **pro Quartal** nur **7 Sgr. 6 Pf.;** durch die Post bezogen, **8 Sgr. 6 Pf.** — Außer allen Postanstalten nehmen Bestellungen an: in **Glatz** Hr. Bibliothekar Köhler, in **Landeck** Hr. F. Pape, in **Neurode** Hr. Schuhmachermeister Appelt, in **Reinerz** Hr. Schneidermeister Kluger, in **Lewin** Hr. Lehrer Mader, wie auch die Colporteure, welche das Abtragen in den einzelnen Ortschaften besorgen; in **Habelschwerdt** die Expedition des „Gebirgs-Boten."

Winter-Handschuhe

von **Glacé** und **Waschleder** mit **Pelz, Seide, Bucksking, Tuch** und **Wolle, Herren-Tücher, Shawls** und **Cassinets, Jagd-, Reise-** und **Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Shlipse, Cravatten** und **Binden, Unterbeinkleider** u. **Jacken** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

D. Müller,
Handschuhfabrikant neben dem königl. Steuer-Amt, im Hause des Hrn. Rector Schößler.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf meinen gut gelagerten Apfelwein aufmerksam zu machen.

„Süßen und herben Wein," à Flasche 7 Sgr. 6 Pf.;
„Gesundheits-Apfelwein zur Kur," à Fl. 5 Sgr.;
„Roth-Wein, geeignet zu Bowle u. Glühwein," à Flasche 7 Sgr. 6 Pf.

Bei Abnahme von größeren Quantitäten sind die Preise noch billiger gestellt. Um geneigte Abnahme bittet

die Apfelwein-Fabrik
F. Bittner in Glatz,
vis-à-vis der Hauptwacht.

Französische Jugendschriften,

theils Originale von Clère, Mad. Voïart etc., theils Uebertragungen der Werke von „Krummacher, Christoph v. Schmid, Oberlin, Glatz u. A." durch die berufensten Uebersetzer, in feinen Pariser Einbänden, sind in größter Auswahl zum Preise von 5 — 15 Sgr. in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig und als elegantes und nützliches Festgeschenk sehr empfehlenswerth.

Buchhandlung von
Gebr. Hirschberg.

Zu den Weihnachts-Feiertagen

empfiehlt Unterzeichneter **gute frische Bierhefe,** à Quart 2 Sgr.

H. Koschel, Brauermeister.

Das zum Salon gehörige kleine Haus nebst Stallung, so auch eine Stube mit Alkove in dem Hause № 108, der Pfarrkirche gegenüber, ist zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei

W. Runkel, Gasthofsbesitzer.

Bettfedern

zu 11, 12 und 14 Sgr. pro Pfd. 2c., in beliebiger Auswahl, so wie neue Daunen- und ganz neugeschlissene Bettfedern sind stets vorräthig und zu verkaufen bei

Friedrich Wilhelm, Schuhmachermstr., Wassergasse № 85, im neuerbauten Hause des Tischlermeister Pischel in Glatz.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfiehlt verschiedene Sorten Weine, sowie Cognac, doppelte Liqueure und Cigarren zu den billigsten Preisen.

J. C. Zawielansky.

Ein einzelner Mensch, der die Behandlung der Schafe versteht, findet sofort ein Unterkommen. Wo? ist zu erfahren beim Gastwirth Hrn. Patzelt im Seeschiff zu Glatz, auch beim Gastwirth Hrn. Simon in Alt-Batzdorf.

Verantwortlicher Redacteur: v. Foris in Glatz.

Gedruckt bei Georg Frommann in Glatz.